

HochWasser- und InfrastrukturSchutz-Initiative am Niederrhein

Hans-Peter Feldmann

Zur Wassermühle 45, 46509 Xanten

02801-6584 - info@nr-feldmann.de - www.nr-feldmann.de

Veröffentlichung im Tredition-Verlag: <https://shop.tredition.com/>

Rheinische Reflexionen 2024 – *lesen und verstehen*

Sachbuchausgabe ISBN: 978-3-384-06376-2 E-Book: ISBN: 978-3-384-16401-8

Für eine nachhaltige Zukunft:

Alternative zur Rohrleitungslösung im Rheinischen Revier

Unsere Veranlassungen, Stand 12.03.2024

21.02.2024 an den Vorstand von RWE-Power, Essen

Sehr geehrter Herr Dr. Frank Weigand,

wir beziehen uns auf Ihr Antwortschreiben vom 26. Oktober 2020, in dem Sie uns Ihre Position zum Rhein-Maas-Schelde-Kanal erläutert haben. Wir sind enttäuscht, dass Sie das Ende des Bergbaus und den Rheinwasseranschluss für das Rheinische Revier nicht als strategische Themen ansehen.

Wir wollen Rheinwasser natürlich ins Rheinische Revier leiten!

Wir möchten Ihnen eine bessere Alternative als die von RWE vorgeschlagene Rheinwassertransportleitung (RWTL) vorstellen. Wir halten den Bau einer 45 km langen RWTL für unnötig und riskant. Wir glauben, dass es möglich ist, das Rheinische Revier (RR) dauerhaft mit Rheinwasser zu versorgen, ohne eine unsichere und energieintensive Leitung zu benötigen.

Eine natürliche Leitung, die das Gefälle nutzt, wäre eine umweltfreundlichere Lösung, die wir unbedingt prüfen sollten. Ein solcher Rheinanschluss könnte von Bonn nach Hambach verlaufen.

Wir fordern Sie daher dringend auf, unsere Bedenken ernst zu nehmen, bevor Sie eine Leitung bauen, die wir für unsicher und nicht nachhaltig halten. Eine gründliche Risikoanalyse, die ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigt, ist aus unserer Sicht notwendig.

Die geplante 45 km lange RWTL ist aus unserer Sicht keine angemessene Lösung. Wir bitten Sie, dieses Projekt zu überdenken und zu stoppen.

Das Leben im RR war immer vom Sumpfungswasser abhängig. Was passiert, wenn der Braunkohleabbau und die Sümpfung enden? Eine zuverlässige Zufuhr von Rheinwasser wird dann lebenswichtig für die Zukunft des RR sein.

Wir haben Bedenken wegen des Transports von Rheinwasser über 45 km ohne Luft- und Lichtkontakt und möglichen Interaktionen mit dem Untergrund. Wir stehen vor einer weltweit einzigartigen Herausforderung, die sorgfältige Planung und Überprüfung erfordert.

Die aktuellen Pläne basieren auf einer Technik mit hohem und ständigem Energiebedarf. Wir fragen uns, was passiert, wenn die nötige Wasserqualität nicht erreicht wird und welche Folgen das für Menschen, Natur und die Besiedlung im Klimawandel hat. Wir meinen, dass das Bundesberggesetz (BBergG) nicht genug auf die geplante Renaturierung vorbereitet ist. Deshalb sehen wir die Landesregierung in der Pflicht, die wasserwirtschaftlichen Anforderungen für die Renaturierung des RR nicht RWE zu überlassen. Wir fragen uns, ob es sinnvoll ist, gutes Rheinwasser über eine 70 Meter breite, nicht bebaubare 45 km lange RWTL zu transportieren.

Die Geschichte zeigt uns, dass Wasser über weite Strecken mit natürlichen Gefällen transportiert werden kann. Warum wurde diese Alternative nicht ernsthaft geprüft?

04.03.2024 an die Landesregierung NRW, Fraktionen im Landtag

Wir wollen Rheinwasser natürlich ins Rheinische Revier leiten!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

wir schreiben Ihnen im Zusammenhang mit der geplanten Renaturierung des Rheinischen Reviers nach dem Ende des Braunkohleabbaus im Jahr 2030. Es ist unbestritten, dass die kontinuierliche Zuführung von Rheinwasser für diesen Prozess unerlässlich ist.

Der aktuelle Plan sieht eine 70 Meter breite, 45 Kilometer lange Trasse für eine dreiteilige, unterirdisch zu verlegende Rohrleitung vor. Diese soll entgegen der Schwerkraft Wasser vom Rhein in das Revier

transportieren - eine Lösung, die einen erheblichen Energieaufwand erfordert und wenig naturnah erscheint.

Wir möchten jedoch betonen, dass der Erfolg der Renaturierung stark von der Art und Weise der Rheinwasserzuleitung abhängt. Eine naturnahe und effektive Renaturierung kann nur erreicht werden, wenn wir eine nachhaltigere und umweltfreundlichere Lösung für die Wasserzuführung in Betracht ziehen.

Wir stellen die Frage, ob es nicht zukunftsweisender, naturnäher und wesentlich energiesparender sein könnte, eine Lösung zu prüfen, die auf einem topographisch machbaren natürlichen Gefälle basiert? Insbesondere denken wir an eine Route, die einen Rheinabzweig stromaufwärts von Bonn vorsieht, der über den verfüllten Tagebau „Vilke“ zum nahegelegenen Hambach-Tagebau und weiter nach Garzweiler/Inden führt.

Eine solche Alternative könnte nicht nur umweltschonender sein, sondern auch die langfristige Nachhaltigkeit sicherstellen. Wir sind der Meinung, dass eine öffentliche Diskussion über diese Option notwendig ist, um die bestmögliche Entscheidung für die Zukunft zu treffen.

Wir bitten Sie, diese Überlegungen in Ihre Planungen einzubeziehen und freuen uns auf Ihre Stellungnahme.

03.03.2024 an die Medien etc.

Wir wollen Rheinwasser natürlich ins Rheinische Revier leiten!

Sehr geehrte Damen und Herren in der Redaktion,

wir wenden uns an Sie im Zusammenhang mit der geplanten Renaturierung des Rheinischen Reviers nach dem Ende des Braunkohleabbaus im Jahr 2030. Es steht außer Frage, dass die kontinuierliche Zuführung von Rheinwasser für diesen Prozess unerlässlich ist.

Der aktuelle Plan sieht vor, eine 70 Meter breite, 45 Kilometer lange Trasse für eine dreiteilige, unterirdisch zu verlegende Rohrleitung zu schaffen. Diese soll entgegen der Schwerkraft Wasser vom Rhein in das Revier transportieren - eine Lösung, die einen erheblichen Energieaufwand erfordert und wenig naturnah erscheint.

Wir möchten die Frage aufwerfen, ob diese Lösung tatsächlich alternativlos ist. Könnte es nicht zukunftsweisender, naturnäher und wesentlich energiesparender sein, eine Lösung zu prüfen, die auf einem topographisch machbaren natürlichen Gefälle basiert? Insbesondere denken wir an eine Route, die einen Rheinabzweig stromaufwärts von Bonn vorsieht, der über den verfüllten Tagebau „Vilke“ zum nahegelegenen Hambach-Tagebau und weiter nach Garzweiler/Inden führt.

Eine solche Alternative könnte nicht nur umweltschonender sein, sondern auch die langfristige Nachhaltigkeit sicherstellen. Wir sind der Meinung, dass eine öffentliche Diskussion über diese Option notwendig ist, um die bestmögliche Entscheidung für die Zukunft zu treffen.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Aufmerksamkeit für diese zukunftsrelevante Option und freuen uns auf eine konstruktive Berichterstattung in den Medien.

Ergebnisbericht(e)

z. Zt: keine